

Dragon Age - Charakterstudien

DA:O/DA:A/DA2

Von SeiKaze

Fenris

Dragon Age 2 - Fenris PoV - Romance male rogue Hawke

Das Atmen fällt schwer. Die Brust hebt und senkt sich nur noch mit langsamen Zügen. Es geht zu Ende. Die Dunkelheit kommt. Und dann...

Er riss die Augen auf und schoss in die Höhe. Sein Atem ging in heftigen Stößen, als wäre er gerannt und sein Herz schlug schnell wie das eines ängstlichen Hasen. Er wusste nicht, was ihn aus seinem Traum gerissen hatte, doch er war dankbar dafür. Zwar erinnerte er sich mehr an Gefühle, als an den Traum selbst, doch das, an was er sich erinnerte, ließ ihn erschauern. Er hatte vom Tod geträumt. Ob es sein Tod gewesen war oder der von jemand anderem wusste er nicht. Es gab sowieso nur eine Person, deren Tod für ihn von Wichtigkeit war.

Als sich sein Atem langsam wieder beruhigt hatte, strich er sich mit der Hand einige der weißen Haarsträhnen aus dem Gesicht und schob die Beine über den Rand des Bettes, in dem er geschlafen hatte. Wie der Rest in diesem Haus, dieser Villa, war auch das Zimmer in dem er schlief herunter gekommen und verstaubt. Doch das Bett war das größte und bequemste in dieser Bruchbude gewesen. Und wenigstens diesen Luxus gönnte er sich, wenn er sich schon nicht dazu durchringen konnte, Hawkes Angebot an zu nehmen in das Amell-Anwesen ein zu ziehen, welches sein Freund mittlerweile bewohnte.

Ja, er hätte mehr als genug Möglichkeiten sich einen bequemeren oder gar schöneren Platz als momentanen Wohnsitz zu suchen. Doch da er sich sowieso an keinem Platz zu Hause fühlte – auch wenn er sich an diese Bruchbude zugegebenermaßen in den letzten drei Jahren gewöhnt hatte – hatte er beschlossen hier zu bleiben. Immerhin bestand auch noch die Chance, dass sein ehemaliger Herr irgendwann hier auftauchen würde. Nichts konnte ihn von dem Entschluss zu bleiben abbringen, nicht einmal Hawke. Immerhin war es seine Entscheidung.

Er war frei zu tun und zu lassen, was er wollte.

Unschlüssig stand er im Gang der Villa. Varric hatte ihn einmal gefragt, was er den ganzen Tag überhaupt tat, wenn er nicht mit Hawke unterwegs war. Er hatte gesagt er würde durch die Villa tanzen, um den Zwerg zu irritieren. Doch waren seine Ausführungen damals gar nicht so übertrieben gewesen. Sicher, er tanzte bestimmt nicht, doch wanderte er beinahe täglich mehrmals durch die Räume der Villa, nur um zu sehen, was und ob sich etwas verändert hatte. Es mochte paranoid wirken, doch er war sich sicher, dass Danarius irgendwann urplötzlich auftauchen und ihn wieder für sich beanspruchen würde.

Und darauf wollte er vorbereitet sein.

Die Villa verlassen konnte er – ohne Hawke – sowieso meist nur nachts. Als Elf und noch dazu mit diesen verdammten Lyriumzeichen auf seinem Körper fiel er tagsüber alleine auf wie ein bunter Hund. Sicher, mittlerweile kannte man ihn als Teil von Hawkes Gruppe, aber er wusste, dass ihm niemand außerhalb dieser Gruppe auch nur ansatzweise über den Weg traute. Selbst innerhalb gab es genug, die ihm misstrauten. Allen voran Anders, dieser fehlgeleitete Magier.

Und doch musste er zugeben, dass er selbst Anders wenn schon nicht als Freund, so doch zumindest als guten Begleiter ansah. Dass er ihn nicht sonderlich mochte war eine Sache. Die Andere war, dass Anders ein zugegebenermaßen mächtiger Magier war, der ihnen im Kampf den Rücken frei hielt und sie schützte. Dennoch. Solange Hawke nicht in der Nähe war, traute er dem Magier nicht einmal so weit wie er spucken konnte!

"Fenris."

Der Elf fuhr herum, als er die bekannte Stimme hörte, die ihn aus seinen Gedanken gerissen hatte. Er hatte sich dazu verleiten lassen seine Umgebung außer Acht zu lassen. Etwas, was für ihn normalerweise zu Schwierigkeiten führte, doch in diesem Fall... Nun, es sollte nicht öfter vorkommen, doch diesmal konnte er es verschmerzen.

"Hawke."

Der dunkelhaarige Mann ihm gegenüber konnte sich offensichtlich ein Schmunzeln nicht verkneifen. Fenris wusste warum: Hawke hatte ihm schon vor langer Zeit angeboten seinen Vornamen zu nutzen. Doch auch wenn Fenris den Namen 'Garrett' durchaus als passend empfand, so blieb er doch immer bei 'Hawke'. Vielleicht auch nur aus dem seltsamen Gedanken heraus, dass es ihm gefiel, dass sie beide nach Tieren benannt waren.

Der Wolf und der Falke.

So sehr er es auch hasste, dass Danarius ihn immer als 'seinen kleinen Wolf' betitelt hatte, so mochte er es dennoch, wie sein und Hawkes Name zusammen passten.

Ein kleines Lächeln stahl sich auf seine Lippen und innerlich schüttelte er über sich selbst den Kopf. Er hatte für seine Freiheit gekämpft und hatte gewonnen. Und nun war er in gewisser Weise doch wieder ein Sklave – ein Sklave seiner Gefühle – doch es störte ihn nicht im Geringsten.

"Ihr seht aus, als könntet Ihr etwas frische Luft gebrauchen, Fenris", riss ihn der stattliche Mann ihm gegenüber nun ein zweites Mal aus seinen Gedanken. Noch immer umspielte das Schmunzeln Hawkes Lippen und Fenris fragte sich, wie viel der andere Mann wohl von dem verstand, was in ihm vorging. Manchmal bekam Fenris das Gefühl, Hawke könnte Gedanken lesen. Und manchmal machte ihm genau das auch Angst.

"Und Ihr seht aus, als wäret Ihr gerade wieder irgend einem Auftrag auf der Spur. Um was handelt es sich diesmal, Hawke? Ein Einbruch in eine der Nobelvillen? Dann wäret Ihr zu späterer Stunde hierher gekommen. Also muss es sich um etwas 'anständiges' handeln. Also möglicherweise die übliche Jungfrau in Nöten?"

Hawkes Lachen verursachte ein Kribbeln in Fenris Magengegend und er spürte, wie sich in seinem Nacken die Härchen aufstellten. Er liebte dieses Lachen. Er hörte es unglaublich gerne und noch lieber verursachte er es. Doch meist hielt er sich zurück, denn auch wenn Hawke nun einen Großteil seines Lebens bestimmte – natürlich nur, weil er es zu ließ – so wurde der andere, größere Teil noch immer von seiner Rachsucht Danarius gegenüber bestimmt.

Und Fenris wusste: erst, wenn er seine Rache bekommen hatte, würde er wieder Ruhe finden. Erst dann, möglicherweise, war er bereit einen Schritt auf Hawke zu zu gehen.

„HAWKE! NEIN!!“

Fenris stürzte nach vorne und enthauptete mit seinem gewaltigen Schwert eine weitere dieser vermaledeiten lebenden Leichen. Immer, wenn sie einem Auftrag nach gingen, der auch nur das geringste bisschen mit Anders geliebten Magiern zu tun hatte, stießen sie auf diese unnatürlichen Wesen, sowie dunkle Schatten und Dämonen. Er hasste Dämonen. Danarius hatte viel zu oft den Einen oder Anderen nur zu seinem Vergnügen beschworen und ihn oder andere Sklaven damit gequält oder gar getötet.

Er selbst konnte sich mit seiner Lyriumverstärkten Kraft gut gegen diese übernatürlichen Wesen wehren und auch seine Kampfgefährten machten normalerweise kurzen Prozess. Doch diesmal hatte es ausgerechnet Hawke erwischt.

Sein Schwert durchbohrte einen weiteren Feurdämon und schickte ihn damit zurück in die Untiefen, aus denen er empor gestiegen war, und dann war er an Hawkes Seite. Der Dämon war der letzte gewesen, der sie behelligt hatte, so dass er sein Schwert einfach so Boden fallen ließ und den leblosen Körper seines Freundes in seine Arme zog. Es war nicht das erste Mal, dass Hawke nicht vorsichtig genug war, doch jede dieser Unvorsichtigkeiten konnte sein letztes Mal sein, weswegen Fenris regelmäßig das Herz stehen blieb, sah Hawke es doch nicht ein, sich nicht ebenfalls in den Kampf zu stürzen. Meist sogar als Erster.

Beinahe schon routinemäßig glitt Fenris Hand an Hawkes Hals und tastete nach dessen Puls. Er atmete erleichtert auf, als er ihn zu spüren bekam und sofort beruhigte er sich und blickte über die Schulter zu seinen Gefährten.

"Macht Euch nützlich und heilt ihn!", schnappte er in die Richtung des Magiers, der ihm einen giftigen Blick zurück schoss, aber dann einen Heilzauber webte und Hawke somit wieder zurück unter die Lebenden brachte. Kaum dass der Mann in seinen Armen die Augen auf schlug und ihn anblickte, ließ Fenris ihn los und erhob sich. Er griff nach seinem Schwert und schnallte es sich wieder auf den Rücken, ohne einen weiteren Blick zu dem Mann zu werfen, der ihm so wichtig war. Beinahe wichtiger, als seine Rache.

Hawke wusste es, da war er sich sicher. Und auch die Anderen wussten es, war es doch beinahe zu offensichtlich, auch wenn Fenris sich immer wieder distanzierte, solange es Hawke gut ging. Er war noch nicht bereit dazu sich seiner Sehnsucht, seinen Gefühlen nach diesem Mann hin zu geben. Er war noch nicht bereit dazu, zu vergessen, was Danarius ihm angetan, was er ihm genommen hatte, und nach vorne zu blicken.

Er wusste dass keiner seiner Gefährten es verstand. Doch die, die er als Freunde bezeichnete – Hawke, Varric, Aveline und manchmal auch Isabella – respektierten es zumindest. Sie standen sogar zu ihm und unterstützten ihn. Auch wenn jeder von ihnen der Meinung war, dass er los lassen musste.

Keiner von ihnen verstand, dass ihm das nicht möglich war.

"Und Ihr seid Euch sicher, dass sie es ist?" "Es ist eine Elfin, die Eurer Beschreibung entspricht, auf dem richtigen Schiff. Noch dazu alleine, soweit ich weiß." "Und was, wenn es eine Falle ist?!" "Ich habe getan, was Ihr von mir verlangt habt, Fenris. Alles andere liegt bei Euch."

Fenris hatte nicht erwartet, dass es so schnell gehen würde. Gerade noch hatte er sich mit Hawkes Hilfe der Lieblingsschülerin seines ehemaligen Herrn entledigt und nun plötzlich sagte ihm Aveline, sie hätte seine Schwester gefunden, an die er sich nicht einmal erinnern konnte. Es musste eine Falle sein.

Unruhig ging er auf und ab und griff schließlich nach einer leeren Weinflasche, die er mit Wucht gegen die nächste Wand warf. Dass mittlerweile Hawke im Türrahmen stand, bemerkte er erst, als er herum fuhr, um nach einem weiteren Gegenstand zu greifen, den er werfen konnte, um seinem Frust Ausdruck zu geben. Mitten in seiner Bewegung hielt er inne und starrte den Mann an, dem er mittlerweile blind vertraute, dem er jederzeit sein Leben anvertrauen und für den er sterben würde.

Wie lange Hawke wohl schon dort stand...?

"Ihr habt sie also gefunden?"

Fenris schloss einen Moment die Augen und ein flüchtiges Grinsen huschte über seine Lippen. Hawke stand also schon eine ganze Zeit lang dort und hatte ihn beobachtet.

"Ihr habt mein Gespräch mit Aveline belauscht?"

Hawke lachte leise auf und schüttelte den Kopf, ehe er hinter sich aus der Türe in die Haupthalle deutete.

"Von belauschen kann keine Rede sein. Man hat Euch in der Halle gut gehört. Aber das beantwortet meine Frage nicht..."

Fenris reckte etwas defensiv das Kinn und starrte Hawke an. So viel ihm dieser Mann auch bedeutete, manchmal verfluchte er ihn für seine forsche Art und für die Fähigkeit immer genau dort nach zu bohren, wo es wehtat. Es war wohl auch dieser Fähigkeit zuzuschreiben, dass er Fenris so unter die Haut ging. Er hatte dort gebohrt, wo sein Panzer am schwächsten gewesen war und hatte ihn irgendwann einfach abgerissen. Eine Tatsache, die Fenris selbst mehr als nur einmal Angst machte.

"Ja, Aveline hat meine Schwester gefunden...", gab er nun selbst mit einem Seufzen zu

und begann wieder unruhig hin und her zu wandern. Er war unruhig, wusste nicht was er tun sollte. Sollte er zu ihr? Er MUSSTE zu ihr! Aber gleichzeitig wollte er nicht. Es war eine Falle, da war er sich sicher. Aber dann würde er möglicherweise endlich Danarius gegenüber stehen und ihn vernichten können! Und wenn es keine Falle war?! Wenn er sich von all dem zu viel erhoffte? Vielleicht war es ja gar nicht seine Schwester!

Sein Kopf begann zu schmerzen.

"Ihr seht nicht sonderlich glücklich darüber aus, Fenris... Glaubt ihr, es ist eine Falle?"

Fenris konnte nicht anders als auf zu lachen.

"Wenn es wirklich meine Schwester ist, ist es definitiv eine Falle!" Aber er wusste auch, dass das keinen Unterschied machte. Er musste hin gehen. Er musste sich vergewissern...

Mitten im Schritt fuhr er erneut zu Hawke herum und durchbohrte ihn mit seinem Blick.

"Ich brauche Eure Hilfe, Hawke. Ich..." 'Ich brauche Euch an meiner Seite, Ihr gebt mir Kraft', war das, was er eigentlich sagen wollte. Doch er konnte es einfach nicht. "Ich brauche jemandem, der mir den Rücken frei hält. Aveline sagte, Varania hält sich im Gehängten Mann auf. Kommt ihr mit mir?"

Auch wenn er die Frage stellte, so wusste Fenris doch schon ihre Antwort. Und als der andere Mann nickte, atmete er erleichtert auf. Er hatte Recht behalten.

"Natürlich werde ich Euch helfen, Fenris. Lasst uns dem Hinweis nachgehen."